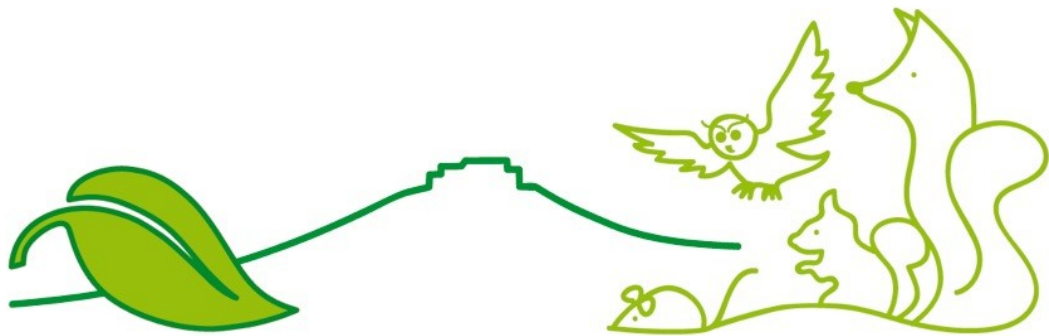




Stadt Neuffen

Liebenswert schwäbisch.

Konzeption



Waldkindergarten

Hauptstr. 19

72639 Neuffen

0179/501 999 2

waldkindergarten@neuffen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	Seite 1
2. Vorwort des Trägers	Seite 2
3. Unsere Einrichtung	Seite 3-4
4. Strukturen unseres pädagogischen Alltags	Seite 5-7
5. Unsere Arbeit mit dem Kind	Seite 8-17
5.1 Die Eingewöhnung	
5.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	
5.3 Die Bildungsfelder des Orientierungsplans	
5.4 Beobachtung und Dokumentation	
6. Erziehungspartnerschaft	Seite 18
7. Kooperation	Seite 19-20
7.1 Kooperation im Team	
7.2 Kooperation mit der Schule	
7.3 Kooperation mit anderen Partnern	

Konzeptionen der städtischen Kindergärten

Vorwort

Mit der Einführung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg in den städtischen Kindergärten hat sich der Blick auf die Kinder in unseren Einrichtungen grundlegend verändert - weg von überwiegend gruppenbezogener Pädagogik hin zur individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes.

In einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm haben sich die Erzieherinnen der städtischen Kindergärten das Handwerkszeug für die Umsetzung des Orientierungsplans angeeignet. Nach einer Erprobungsphase haben die Einrichtungen gemeinsam mit dem Träger das Leitbild für die Neuffener Kindergärten entwickelt. Auf dieser Basis wurde in den Einrichtungen die nachfolgende Konzeption erarbeitet. Sie ist Maßstab für die tägliche Arbeit und ermöglicht allen Eltern vorab Einblicke in das pädagogische Konzept des Kindergartens. Eingearbeitet in die Konzeption wurden auch die im Vorfeld vereinbarten pädagogischen Standards aller Neuffener Kindergärten. Diese werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Die nun vorgelegte Konzeption wird in Zukunft weiterentwickelt und an neue pädagogische Standards angepasst werden müssen. Den Erzieherinnen danke ich für ihr Engagement bei der Erstellung dieser Konzeption. Allen Eltern und Interessierten wünsche ich viel Freude bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Matthias Bäcker
Bürgermeister

3. Unsere Einrichtung

Waldstandort und Waldgebiete

Der Standort des Waldkindergartens liegt zwischen dem Wanderparkplatz zum Hohenneuffen und den Neuffener Weinbergen. Auf unserem Grundstück – hinter dem Freibad – befinden sich zwei Container. Unterschiedliche Funktionen kennzeichnen die beiden Container.

Ein Container dient als Schutzunterkunft und in den kalten Wintermonaten wird er zum Vespers, Aufwärmen und für gemeinsame Spiel- u. Singkreise genutzt. In diesem ist ein großes Regal, in dem jedes Kind ein eigenes Fach für persönliches und Fundstücke hat. Des weiteren befinden sich darin Kinder-Tischgarnituren, Handtuchgarderobe, Rucksacklager, Bücher und Bastelutensilien.

Im Materialcontainer befinden sich, z.B. ein Werkzeugkasten, Spielgeräte, Bastelmaterial, Bollerwagen und Wechselkleidung der Kinder. Gleich im Eingangsbereich haben die Kinder Zugang zu ihren Portfolio Ordnern.

Unser Platz ist umzäunt. Auf unserer großen Wiese befinden sich neben den beiden Containern noch Werkbänke, ein Spielhäusle und eine Klo-Ecke. Das Waldgebiet, in dem wir uns bewegen, erstreckt sich von den Weinbergen durch den Neuffener Wald bis nach Balzholz. Im Wald und auf den Wiesen sind unterschiedliche Plätze, die den Kindern als Spielort dienen.

Für die verschiedenen Waldplätze, wurden von den Erzieherinnen und den Kindern Namen wie z.B. „Turnhalle“, „dicke Buche“, „Nussbaum“, „Kletterbaum“,... ausgedacht.

Der Revierförster achtet auf die Sicherheit in den ausgewiesenen Waldgebieten.

Betreuungsangebot

Unser Betreuungsangebot richtet sich an alle Neuffener Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Der eingruppige Waldkindergarten bietet Platz für max. 20 Kinder. Monatlich können neue Kinder in den Kindergarten aufgenommen werden.

Öffnungszeiten

Geöffnet ist der Kindergarten von Montag - Freitag durchgehend von 8 Uhr bis 14 Uhr. Alle Kinder sollten sich morgens bis 8.30 Uhr im Kindergarten eingefunden haben. In der Zeit von 13 Uhr bis 14 Uhr können die Kinder von ihren Eltern flexibel am Kindergarten abgeholt werden.

Personal

Der Personalschlüssel im Waldkindergarten Neuffen liegt bei zwei 100%-Fachkräften für max. 20 Kinder in der Einrichtung. Die Waldkindergartenkinder werden von drei Fachkräften betreut. Die Kindergartenleitung arbeitet zu 100 % und zwei Erzieherinnen zu je 50%.

*„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein.“
Albert Einstein*

4. Strukturen unseres pädagogischen Alltags

Unser pädagogischer Alltag findet in und mit der Natur und unserer Umwelt statt. Unseren **Tagesablauf** richten wir nach den Bedürfnissen der Kinder und nach den äußeren Gegebenheiten bzw. Witterungsverhältnisse.

Wir geben den Kindern im **Freispiel** Zeit, sich und ihre Umgebung zu entdecken, kennenzulernen und zu erforschen. Die verschiedenen Waldplätze regen die Kinder zu unterschiedlichem Spiel an. Wichtig ist es uns, dass sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft erleben, in der sie sich angenommen, geachtet und wertgeschätzt fühlen.

Bei unserer Arbeit mit den Kindern legen wir Wert darauf, dass sich jedes Kind in seinem ihm ureigenen Tempo entdecken und entwickeln kann. Die Kinder sollten genügend Raum und Zeit finden, damit sie ihre Fantasie und Kreativität entwickeln und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können.

Die Regelmäßigkeit und Struktur des Tagesablaufs bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung in ihrem Kindergartenalltag. Schnell können sich neue Kinder durch den immer gleich bleibenden Tagesablauf in die Gruppe integrieren und einfügen.

Wir beginnen und beenden jeden Tag zu einer fixen Uhrzeit und legen Wert darauf, dass zu diesen Eckpunkten alle Kinder da sind. Dadurch spüren die Kinder, dass jedes einzelne als Teil der Gruppe seine Wichtigkeit hat. Das Wir-Gefühl der Gruppe wird gestärkt.

Die erste und zweite Freispielzeit wird durch das **gemeinsame Vesper** unterteilt. Beim Vesper erleben die Kinder Tischkultur mit Gesprächen und ausgewogenem Vesper.

In der zweiten Hälfte des Tages – der zweiten Freispielzeit – finden **Angebote, Aktivitäten, Geschichten, Sing- und Spielkreise** ihren Platz. Gelegentlich wird im Kindergarten gemeinsam mit den Kindern über dem Feuer gekocht.

Die **Beobachtungen** und **Entwicklungsdokumentationen** der Kinder erfolgt durch die pädagogischen Fachkräfte mindestens einmal im Kindergartenjahr. Grundlage für die Dokumentation zum Erreichen der Entwicklungsziele sind „Die Grenzsteine der Entwicklung“. Auf der Basis der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden die Kinder durch Beobachtungen der Erzieherinnen individuell bei ihrem Lernen begleitet.

Ein Tag bei uns im Waldkindergarten

8.00 Uhr – 8.30 Uhr	Die Kinder kommen im Kindergarten an, jedes Kind wird von der Erzieherin begrüßt.
8.30 Uhr	gemeinsamer Start in den Tag mit einem Morgenkreis und durch ein „Guten-Morgen-Lied“, die Kinder, die heute im Kindergarten sind werden gezählt, die Kinder, die heute nicht da sind, werden benannt, das heutige Datum besprochen, Festlegen und Ankündigen des ersten Waldspielorts.
8:45 Uhr – 10.30 Uhr	erste Freispielzeit mit Hin- und Rückweg
10.45 Uhr	Rückkehr an unsere „Basis“ zum gemeinsamen Vesper, die Hände werden gewaschen, das Essen beginnt gemeinsam mit einem Vesperspruch oder Gebet.
11.45 Uhr	zweite Freispielzeit an einem neuen Spielort oder am Platz, Zeit für Angebote und Aktionen
12.45 Uhr – 13.00 Uhr	Rückkehr zum Kindergarten mit anschließendem Schlusskreis, gemeinsame Kreisspiele, Reflexion des Tages, Abschlusslied wird gesungen
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	flexible Abholzeit der Kinder am Kindergarten, die Kinder spielen am Platz.

Feiern von Festen im Kindergarten

Beim Feiern von Festen orientieren wir uns an den jahreszeitlichen Festen und an den christlich geprägten Festen.

Darüber hinaus gibt es in unserem Kindergarten eigene traditionelle Höhepunkte wie z.B. das gemeinsame Mittagessen „Tischlein-Deck-Dich“, an dem die Kinder ihre Eltern einladen und ihnen ein schmackhaftes Essen zubereiten.

Jeder Geburtstag der Kinder wird im Kindergarten gefeiert. Das Geburtstagskind darf diesen Tag mitgestalten und mitbestimmen.

Durch gemeinsames Feiern verschiedener Feste bieten wir Eltern, Erzieherinnen und Kindern eine Plattform zur Begegnung, zum Kennenlernen und zur Stärkung der Waldkindergartengemeinschaft.

5. Unsere Arbeit mit dem Kind

5.1. Die Eingewöhnung

Unser Waldkindergarten hat ein schriftlich ausgearbeitetes Eingewöhnungskonzept, das den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten gestaltet. Das Eingewöhnungskonzept erleichtert den Eltern, dem Kind und den Erzieherinnen das gegenseitige Kennenlernen.

Für die Eltern ist die Aufnahme in den Kindergarten ein neuer Schritt im Leben ihres Kindes.

Wir möchten mit unserem Konzept die Eltern im Ablösungsprozess begleiten und ihnen hilfreiche Schritte aufzeigen. Eine gelungene Eingewöhnung zeichnet sich dadurch aus, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte einen respektvollen und offenen Austausch pflegen.

Am ersten Hospitationstag / Schnuppertag wird mit den Eltern die Eingewöhnung ihres Kindes in den Waldkindergarten besprochen. Die Eltern erhalten an diesem Tag ein Merkblatt über die Grundausstattung ihres Kindes, sowie eine Handreichung die für den Start und die Zeit im Waldkindergarten wichtig ist.

In der Eingewöhnungszeit, die schrittweise erfolgt, soll das Kind Beziehung zu den Erzieherinnen, zum Kindergartenalltag und der Kindergartengemeinschaft aufbauen.

Die Eingewöhnung des Kindes beginnt mit dem ersten Kindergartentag. Im Eingewöhnungsprozess wird das Kind von einer ihm vertrauten Bezugsperson unterstützt. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen erste Kontakte zum Kind und der Begleitperson auf.

5.2. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Aus der vielschichtigen pädagogischen Arbeit mit den Kindern wollen wir vier Aspekte herausheben. Uns ist es wichtig, dass die Kinder den Lebensraum Wald kennenlernen, ihre Wahrnehmung schärfen, ihre körperlichen Bewegungsmöglichkeiten entdecken und ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln.

*„Die Natur macht aus dem, was möglich ist,
immer das Beste“*

Aristoteles

Den Wald als Lebens- und Spielraum nutzbar und erfahrbar machen

Im Waldkindergarten erleben die Kinder die jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen intensiv und bewusst mit allen Sinnen. Im täglichen „draußen Sein“ lernen die Kinder die Pflanzen und die Tiere in ihrer Lebenswelt kennen, dadurch lernen die Kinder die Lebenswelt Wald und das Leben an sich wertzuschätzen. Die unterschiedlichen Witterungsverhältnisse beeinflussen das Immunsystem der Kinder positiv.

Auf den Wegen zu den Spielorten bieten sich Möglichkeiten, für die Kinder zu vielfältigen Interaktionen. Durch Kommunikation, Bildung von Spielgruppen, Beobachtungen und Entdeckungen wird der Hin- und Rückweg als Spielraum miteinbezogen.

Im Waldkindergarten gibt es kaum vorgefertigtes Spielzeug. Die Naturmaterialien, die die Kinder vorfinden, regen die Kreativität und Fantasie an. Überdies werden im Freispiel natürliche Sprachanlässe geschaffen, das heißt, die Kinder müssen sich bei ihrem gemeinsamen Spiel gegenseitig erklären, welche Funktion z.B. ein Stock in diesem Moment einnimmt.

Ganzheitliches Lernen heißt lernen mit allen Sinnen

Ein Schwerpunkt unseres Konzeptes ist das ganzheitliche Lernen der Kinder. Das heißt: Lernen mit allen Sinnen und mit dem Körper, den Kindern dabei vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten erfahrbar und erlebbar machen. Wir nehmen uns bewusst Zeit für die Kinder und ihre Bedürfnisse. Das Kind kann bei seinem Tun verweilen, sich ausprobieren, erforschen, entdecken und Fragen entwickeln.

Aktiv die körperliche und motorische Entwicklung fördern

Die Kinder sind im Waldkindergarten „aktiv“. Sie erfahren die ganze bunte Bewegungsvielfalt - hüpfen, balancieren, springen, klettern, kriechen, rollen, laufen. Dies fördert ein gesundes Wachstum des Körpers und das Körperbewusstsein. Die Entwicklung des Körpers steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des Denkens. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, die eigenen körperlichen Grenzen zu erfahren und zu entfalten. Die motorische Entwicklung des Körpers trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei.

Stärkung sozialer Kompetenzen

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Stärkung und Entwicklung der sozialen Kompetenz. Die Kinder sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie ihre eigenen Interessen erkennen und vertreten können. Im Freispiel und im täglichen Miteinander lernen die Kinder alle Facetten einer Gemeinschaft kennen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder Einfühlungsvermögen, Rücksicht und Verständnis entwickeln, aufeinander achten und sich gegenseitig helfen. Auf der Grundlage dessen, dass jeder auf den anderen angewiesen ist wird die soziale Kompetenz des einzelnen Kindes und der Gruppe gestärkt.

5.3 Die Bildungsfelder des Orientierungsplans

„Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu erobern.“

Aus dem Orientierungsplan

Das Land Baden- Württemberg setzt seit Mitte der 90er-Jahre neue Akzente in der frühkindlichen Bildung. Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung legt Baden-Württemberg ein Gesamtkonzept für alle Tageseinrichtungen für Kinder vor.

Durch den Orientierungsplan soll der Kindergarten als Ort für frühkindliches Lernen gestärkt werden.

Kinder ernst nehmen heißt, ihren Lern- und Bildungsprozess individuell zu begleiten.

Die Kinder im Kindergarten fühlen sich anerkannt und wohl, lernen die Welt entdecken und verstehen, können sich ausdrücken und leben in einer Gemeinschaft miteinander.

Diese Voraussetzungen für kindliches Lernen sind uns im Kindergarten sehr wichtig.

Im Orientierungsplan werden folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder formuliert:

*Sprache

*Körper

*Denken

*Sinne

*Gefühl und Mitgefühl

*Sinn, Werte und Religion

All diese Bereiche sind eng miteinander verbunden und fließen in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

Im Orientierungsplan werden für jedes Entwicklungsfeld Ziele formuliert, zu deren Umsetzung der Waldkindergarten eine Vielzahl an Gelegenheiten bietet.

Bildungsfeld Sprache

Sprache ist für die menschliche Entwicklung von elementarer Bedeutung. Durch Sprache nimmt der Mensch Beziehungen zur Umwelt auf. Dabei sind die ersten Lebensjahre grundlegend für den Spracherwerb.

Wir brauchen Sprache um uns zu verständigen, um Dinge zu benennen, um Gedanken zu erklären und auszutauschen, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen, um uns Wissen anzueignen und es weiterzugeben.

Die Kinder im Waldkindergarten haben die Möglichkeit ihre nonverbale und verbale Ausdrucksfähigkeit zu erweitern.

Wir nehmen uns im Alltag Zeit für das einzelne Kind. Am Morgen wird jedes Kind persönlich begrüßt. Auf den Wegen zu unseren Plätzen werden durch die Erzieherinnen, aber auch durch die Kinder untereinander Gespräche angeregt. Im Morgen-, Erzähl-, oder Schlusskreis wird der tägliche Erfahrungsaustausch gefordert und gefördert.

Bilderbücher und Geschichten erweitern den Sprachschatz der Kinder.

Die Sprachkompetenz der Kinder wird durch rhythmisches Sprechen, Bewegung und Musik in Liedern, Fingerspielen, Rätsel, Reimen und Vespersprüchen erweitert.

Vor allem im Spiel nutzen Kinder Sprache um miteinander zu kommunizieren. Durch das Fehlen von eindeutig „definierten“ Spielsachen (Auto, Puppentasse, Schwert...) bietet gerade der Waldkindergarten viele Sprachanlässe. Jedes Spielmaterial (z.B. Holzstücke) muss zunächst benannt und definiert werden (Auto, Tasse, Schwert), Ideen und Regeln müssen abgesprochen werden, damit gemeinsames Spiel stattfinden kann.

Die entstehenden Konflikte versuchen die Kinder weitgehend selbstständig mit Hilfe von Sprache (wenn nötig durch Vermittlung der Erzieherin) zu lösen. Die Kinder haben aber auch Gelegenheit geschriebene Sprache kennen zu lernen.

Bildungsfeld Körper

Bewegung spielt in der Entwicklung der Kinder eine bedeutende Rolle. Kinder erkunden sich und ihre Umwelt mit allen Sinnen und vor allem durch Bewegung. Eine ausgewogene Ernährung, ein positives Körpergefühl und ausreichend Bewegung sind für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes wichtig.

Der Waldkindergarten bietet eine Vielzahl an Gelegenheiten den eigenen Körper zu entdecken und die eigenen konditionellen sowie koordinativen

Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Lange Wanderungen, unterschiedliche Wege, Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Schaukeln, Kriechen, Rennen sind ein kleiner Ausschnitt der alltäglichen Bewegungsanreize.

*„Bewegungen sind nicht einfach Bewegungen,
sondern sie sind die Urform des Denkens.“*

Im Umgang mit Werkzeug, Schnitzmesser, Seile und Naturmaterialien werden die feinmotorischen Fähigkeiten erweitert.

In Singspielen, gespielten Geschichten und Liedern erleben die Kinder ihren Körper als Ausdrucksmittel.

Während die Kinder Wissen über ihren Körper, ihre Fähigkeiten und die Gesunderhaltung des Körpers erwerben, entwickeln sie ein positives Körpergefühl.

Bildungsfeld Denken

Bereits sehr früh besitzen Kinder erstaunliche Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Sie fragen: Was, Warum, Wieso, Wodurch, Wozu.

Den Prozess des Denkens wollen wir unterstützen. Dazu braucht ein Kind eine Umgebung, die es dazu ermuntert und anregt.

Kinder beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese. Beispiel: Die Kinder wollen Wasser anstauen und klären dabei folgende Fragen: Wie wird der Staudamm dicht? Was schwimmt auf dem Wasser? Warum schwimmt ein kleiner Stein in einer Nussschale und ohne Nussschale geht er unter?

Kinder sind wissbegierig und haben Freude am Mitdenken.

Wir regen die Kinder an selbständig zu denken und Erklärungen zu suchen.

Wir ermuntern sie dazu, Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

In Konfliktsituationen unterstützen wir die Kinder eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die Kinder lernen in der Natur Muster, Formen, Symbole und Regeln kennen, die ihnen helfen die Welt zu erfassen, z.B. hat ein Baum Jahresringe, Bäume wachsen nach bestimmten Regeln, Natur ist in Mustern angelegt. Dabei entwickeln sie eigene Erklärungsmodelle.

Beim Zählen der Kinder im Morgenkreis bildet sich eine Mengenvorstellung aus. Im täglichen Umgang mit dem Kalender und der Perlenschnur begegnen die Kinder den Zahlen, die auch sonst im Alltag eine Rolle spielen. Außerdem prägt sich die Struktur der Zeiteinteilung in Form von Tag, Woche, Monat nach und nach ein.

Beim Spiel mit Naturmaterialien entwickeln die Kinder eine Vorstellung für die Zusammenhänge von verschiedenen Größen und Mengen.

Bildungsfeld Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

Beim täglichen Spiel erleben sie die Welt mit allen Sinnen in ihrer Differenziertheit, versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen. Sie brauchen vielfältige Gelegenheiten, Zeit und Raum um sinnliche Erfahrungen zu machen.

Gerade der Wald bietet den Kindern intensive Sinneserfahrungen. Sie spüren, fühlen, riechen, hören, sehen den Wind, die Kälte, den Schnee, die Sonne, den Regen etc.

Sie schärfen, entwickeln und schulen ihre Sinne intensiv und erfahren dadurch auch welche Bedeutung die Sinne haben.

Beim Gestalten mit Naturmaterial, Formen mit Lehm oder beim Malen nutzen Kinder ihre Sinne um die Welt zu gestalten und sich künstlerisch auszudrücken.

Ein Gefühl für positives Nichtstun, Trödeln und „die Seele baumeln lassen“ braucht es in der Entwicklung eines Kindes. Im „ungestörten Nichtstun“ unterstützen wir die Kinder indem wir ihnen Zeit geben.

*„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“
F.W. Fröbel*

Bildungsfeld Gefühl / Mitgefühl

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen.

Sie gehören zu unserem täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein.

Drei wesentliche Fähigkeiten, die aufeinander aufbauen, braucht es für den Umgang mit unseren Gefühlen.

1. die eigenen Gefühle wahrnehmen und benennen können
2. angemessen mit den eigenen Gefühlen umgehen
3. Einfühlungsvermögen und Mitgefühl erwerben

Im täglichen Miteinander erleben die Kinder die eigenen Gefühle und die der anderen Kinder.

Wir wollen die Kinder mit ihren Gefühlen ernst nehmen und mit ihnen über Freude, Glück, Wut und Enttäuschungen reden.

Bei Konflikten nehmen wir uns Zeit zum Gespräch. Jeder darf über seine Gefühle sprechen und lernt dabei auch die Gefühle des Anderen wahrzunehmen und zu achten.

Im Leben in der Natur entwickeln die Kinder auch Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und Natur.

Bildungsfeld Sinn / Werte / Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen.

Sie brauchen aber einen Rahmen und ein Wertegefüge, um ihre Welt zu strukturieren und sich zu orientieren.

Sie sollen Vertrauen in das Leben entwickeln und sich ihrer Einzigartigkeit bewusst werden. Im Alltag lernen sie ihre Stärken und Schwächen kennen. Sie erfahren Ermutigung und Wertschätzung beim Spiel und im Umgang miteinander, Achtung und Verständnis für die Einzigartigkeit des Andern und der Schöpfung.

Im alltäglichen Miteinander ergeben sich Situationen, in denen die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, andern zu helfen, Konflikte zu lösen und auch zu verzeihen.

Durch christliche Feste, die wir feiern, und das Erzählen von biblischen Geschichten haben die Kinder die Möglichkeit, von unserer christlich geprägten Kultur zu erfahren. Sie hören von Menschen, die auf Gott vertrauen, Ängste bewältigen und Versöhnung erleben.

Der Kindergarten soll ein Ort mit einer vertrauensvollen Atmosphäre sein, in dem ein Kind Freude und Glück, Ängste und Trauer ausdrücken kann und Anteilnahme erfährt .

5.4. Beobachtung und Dokumentation

Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften beobachtet und dokumentiert. Diese Beobachtungen dienen als Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Einmal jährlich werden für jedes Kind anhand der „Grenzsteine der Entwicklung“ Beobachtungen zum Erreichen von Entwicklungszielen durchgeführt. Ergänzend dazu wird jedes Kind einmal im Jahr, auf der Basis des Beobachtungskonzepts der „Bildungs – und Lerngeschichten“ und mit Hilfe weiterer Beobachtungen bei seinem Lernen begleitet.

Mit den „Grenzsteinen der Entwicklung“ wollen wir Entwicklungsschritte der Kinder wahrnehmen und dokumentieren. Dies geschieht zeitnah am Geburtstag jedes Kindes.

Die Beobachtungen zu den „Bildungs – und Lerngeschichten“ finden während der Freispielphase statt. Das zu beobachtende Kind wird zuvor gefragt, ob die Spielsituation aufgeschrieben werden darf. Aus diesen Beobachtungen heraus wollen wir den Kindern eine bewusste Wertschätzung ihres Spieles entgegenbringen.

Wir Erzieherinnen lernen dabei die Themenwelt des einzelnen Kindes kennen, wahrzunehmen und zu verstehen. Das Kind wird dort „abgeholt wo, es gerade steht“.

Darüber hinaus wird von den pädagogischen Fachkräften ein Buch mitgeführt, in dem kurze Beobachtungen festgehalten werden.

Im Team werden die Beobachtungen der Kinder besprochen. Gemeinsam werden Ideen und Angebote für jedes Kind entwickelt und umgesetzt. Zu Beginn seiner Zeit im Waldkindergarten wird für jedes Kind ein eigener Ordner angelegt, in dem alle Beobachtungen und Entwicklungsschritte eingeklebt und aufbewahrt werden.

6. Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft bedeutet die **gemeinsame Verantwortung** von Kindergarten und Eltern für das Wohl und die Förderung des Kindes. Dies setzt gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung voraus.

Wichtige Bestandteile einer gelungenen Erziehungspartnerschaft sind: Transparenz der pädagogischen Arbeit, ein regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und den Eltern sowie die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Für uns Erzieher ist es wichtig stets ein **offenes Ohr** für die Fragen, Anregungen, Sorgen und Nöte der Eltern zu haben. Die Gelegenheit dazu bietet sich in der Bring- und Abholzeit an, sogenannte „Tür- und Angelgespräche“, beim Elternabend, bei der Elternbeiratssitzung und bei den Elterngesprächen.

Die **Eltern- und Entwicklungsgespräche** finden zu Hause bei den Familien statt. Das Gespräch mit den Eltern führt die jeweilige Bezugserzieherin des Kindes.

Im Waldkindergarten werden **gemeinsam Feste, Ausflüge, Aktionen** geplant und erlebt, wie z.B. Sommerfest, „Fuchsräusschmiss“, Museumsbesuch. Die gemeinsamen Aktionen bieten den Eltern und Erzieherinnen die Gelegenheit sich kennenzulernen und stärken die Gemeinschaft der Gruppe.

Eltern, die gerne einen Tag mit ihrem Kind im Waldkindergarten erleben möchten, haben nach Absprache mit den Erzieherinnen einmal im Jahr die Möglichkeit dazu.

Elternabende finden mindestens zweimal jährlich statt. Je nach Bedarf werden weitere themenbezogene Elternabende angeboten.

Der **Elternbeirat** setzt sich aus gewählten Vertretern der Elternschaft zusammen. Der Beirat ist gleichermaßen Ansprechpartner für Eltern und pädagogisches Fachpersonal. Bei der Planung von gemeinsamen Aktionen, Festen und Ausflügen ist der Elternbeirat involviert.

Wünsche, Anregungen und Kritik werden in gemeinsamen Sitzungen zwischen pädagogischem Fachpersonal und Elternbeirat aufgenommen.

*„Das Leben der Eltern ist das Buch,
in dem die Kinder lesen.“
Aurelius Augustinus*

7. Kooperation

7.1. Kooperation im Team

Die Teamarbeit bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit im Waldkindergarten. Eine gute Teamarbeit bietet jeder pädagogischen Fachkraft Sicherheit, Rückhalt und Unterstützung in ihrem Handeln. Das Team bildet eine Einheit und bietet dadurch für Kinder und Eltern eine verlässliche Kontinuität im Kindergartenalltag.

Die Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen mit allen Erzieherinnen statt. Hier werden gemeinsam pädagogische und inhaltliche Planungen, Absprachen, Feste etc. besprochen, reflektiert und geplant.

In den gemeinsamen Teamsitzungen pflegen wir den Austausch über Entwicklungsfortschritte der Kinder und Beobachtungen der Erzieherinnen.

Es findet je ein pädagogischer Tag, mit den Erzieherinnen der Stadt Neuffen und intern in der Einrichtung statt.

7.2. Kooperation mit der Schule

Jedes Jahr wird die Kooperation zwischen Grundschule und Kindergärten festgeschrieben. Zu Beginn des neuen Kindergarten- und Schuljahrs findet ein Treffen der Erzieher und Kooperationslehrer sowie der Lehrer der ersten Klasse statt. Hierbei wird das zurückliegende Kooperationsjahr reflektiert und die Gestaltung des neuen Kooperationsjahrs besprochen und festgelegt.

Im abschließenden Kindergartenjahr beginnt für die zukünftigen Erstklässler das Kooperationsjahr. Die Kinder lernen die Kooperationslehrerin und die Schule kennen. Es finden – bei Zustimmung der Eltern – Gespräche zwischen Erzieherin und Lehrern über die Entwicklungsfortschritte des Kindes statt. In gezielten Aktivitäten beobachtet die Kooperationslehrerin gemeinsam mit der Erzieherin die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Entwicklungsschritte der Kinder. Zeigen sich Auffälligkeiten in den Entwicklungsbereichen werden gemeinsam mit Eltern, Lehrern und Erziehern die weiteren Schritte besprochen.

*„Kinder sind keine Fässer die gefüllt,
sondern Feuer die entfacht werden wollen“.
Francois Rabelais*

7.3. Kooperation mit anderen Partnern

Der Waldkindergarten ist ein Teil des Neuffener Gemeinwesens. Zur Förderung des Kindes arbeiten wir mit verschiedenen Betrieben und Fachstellen zusammen.

In der Kooperation mit den jeweiligen Partnern ist uns ein offener, vertrauensvoller Austausch wichtig. Die Stadt Neuffen stellt im Waldkindergarten einen Ausbildungsplatz für pädagogische Fachkräfte zur Verfügung und wir kooperieren mit den jeweiligen Fachschulen.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Erzieherinnen des Waldkindergartens
Stadt Neuffen

Stand: Mai 2018

Fortschreibung: 2020